

Ziele

Wir untersuchen, inwiefern der gegenwärtige Rechtspopulismus auch in Großstädten einen Nährboden findet und was sich stadtpolitisch dagegen tun lässt. Die Forschung konzentriert sich auf Leipzig und Stuttgart. Wir untersuchen vergleichend

- welche Versäumnisse es im Umgang mit städtischen Problemen und Konflikten gibt, so dass der Rechtspopulismus als Problemlöser auftreten kann;
- wie die Zivilgesellschaft und soziale Bewegungen dem urbanen Populismus entgegentreten können und wie es ihnen gelingt, die zum Teil berechtigte Kritik an den politischen Prozessen aufzunehmen.

Methoden

- Dokumenten- und Medienanalyse rechtspopulistischer Stadtdiskurse
- Interviews mit Akteurinnen und Akteuren aus Stadtverwaltung, Wohnungswirtschaft, Quartiersmanagement etc.
- Interviews mit Akteurinnen und Akteuren aus Zivilgesellschaft und sozialen Bewegungen
- Teilnehmende Beobachtung in den Kontexten der genannten Gruppen
- Konzeptuelle ethische Analysen

Öffentliche Soziologie

Das Forschungsprojekt orientiert sich am Konzept der Öffentlichen Soziologie. Das heißt, die Beziehung zur Öffentlichkeit, in der sich die Forschung bewegt, soll aktiv gestaltet werden. Die Methoden und Ergebnisse werden gemeinsam mit den zivilgesellschaftlichen Partnern aus den beiden Untersuchungsstädten diskutiert und in die politische Öffentlichkeit eingebracht. Dazu dienen unter anderem Workshops, öffentliche Veranstaltungen und Publikationen, die sich an der Schnittstelle von Wissenschaft und zivilgesellschaftlichem Engagement bewegen.

Ein Verbundprojekt von:



FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



Projektleitung

Prof. Dr. Tilman Reitz
Institut für Soziologie,
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Tel.: +49 3641 9-45571
E-Mail: tilman.reitz@uni-jena.de

Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn
Internationales Zentrum für Ethik in den
Wissenschaften (IZEW), Universität Tübingen
Tel.: +49 7071 29-77983
E-Mail: regina.ammicht-quinn@uni-tuebingen.de

Team

Dr. Peter Bescherer (Projektkoordinator)
Tel.: +49 3641 9-45540
E-Mail: peter.bescherer@uni-jena.de

Anne Burkhardt
Tel.: +49 7071 29-77516
E-Mail: anne.burkhardt@uni-tuebingen.de

Dr. Robert Feustel
Tel.: +49 341 97-30034
E-Mail: robert.feustel@uni-jena.de

Dr. Luzia Sievi
Tel.: +49 7071 29-77517
E-Mail: luzia.sievi@izew.uni-tuebingen.de

podesta-projekt.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

POPULISMUS DEMOKRATIE STADT

Forschungsprojekt



„In einer Gesellschaft mit einer lebendigen politischen Kultur, weitgehend verwirklichter Chancengleichheit, gesicherten politischen Kommunikationsfreiheiten und ausgeprägter innerparteilicher Demokratie gäbe es keinen Anlaß, vor populistischen Momenten Angst zu haben.“
(Helmut Dubiel)

www.podesta-projekt.de

Projektidee

Teile der Bevölkerung verlieren ihr Vertrauen in die Politik. Sie fühlen sich von Parteien oder Medien nicht verstanden und nicht angemessen vertreten. Die Ursachen für diese sogenannte Repräsentationskrise sind zahlreich. Neben veränderten Ansprüchen der Bürgerinnen und Bürger an politische Akteure ist ausschlaggebend, dass politische Entscheidungen oftmals ohne ihren Einfluss gefällt und mit der Durchsetzung angeblicher Sachzwänge gerechtfertigt werden. Rechtspopulistische Bewegungen und Parteien stoßen in diese Lücke, indem sie die ‚etablierte Politik‘ herabsetzen und etwa das Parlament als bloße ‚Schwatzbude‘ verunglimpfen. Damit reagieren sie auf die Demokratiekrise. Ihre Alternative sieht die direkte Umsetzung des vermeintlich eindeutigen ‚Volkswillens‘ vor. Demokratische Prinzipien wie Pluralismus, Minderheitenschutz und der Streit um Positionen werden damit jedoch nicht gestärkt, sondern untergraben.

Forschungsprojekt

Wir gehen davon aus, dass Versäumnisse in der politischen Bearbeitung gesellschaftlicher Probleme, die Raum für Populismus schaffen, auch in der Stadtentwicklung festzustellen sind. Beispielsweise führt die Steigerung von Mieten und die mangelnde Versorgung mit Sozialwohnungen unter vielen Menschen zu Verzweiflung und Wut. Rechtspopulistische Parteien können diese Enttäuschung aufgreifen und den Mangel an bezahlbarem Wohnraum so darstellen, dass er eine Folge der Integration Geflüchteter sei.

Leipzig

Teilprojekt am Institut für Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Populismus und nicht-normierte Demokratie

Die von der Uni Jena durchgeführte Teilstudie untersucht, inwiefern Initiativen aus der städtischen Zivilgesellschaft eine Demokratisierung der Demokratie anstreben. Damit sind Ansätze gemeint, die für mehr Partizipationsmöglichkeiten der Bevölkerung am demokratischen Prozess eintreten sowie die Partizipation auch auf grundsätzliche sozial- und wirtschaftspolitische Entscheidungen ausweiten wollen. Demokratie verlässt demnach die Bahnen festgelegter politischer Institutionen und Verfahren, d. h. sie ist nicht normiert. Strittig ist, ob damit die Demokratiekrise, die dem Populismus zugrunde liegt, tatsächlich überwunden werden kann. Besteht nicht auch die Gefahr, dass die populistische Kritik an Parteien und Parlamenten reproduziert wird? Wie lässt sich verhindern, dass die erweiterte Demokratie soziale Ausschlüsse hervorbringt, etwa ressourcenschwache Gruppen im Partizipationsprozess benachteiligt werden?



Leipzig

Unter diesen Fragestellungen werden empirische Untersuchungen in Leipzig durchgeführt. Ziel der Forschung sind verallgemeinerbare Aussagen zu den Handlungschancen zivilgesellschaftlicher Gruppen und sozialer Bewegungen im Umgang mit populistischen Haltungen. Deswegen werden die Ergebnisse aus Leipzig anschließend mit jenen der Teilstudie aus Stuttgart verglichen.

Kooperationspartner von PODESTA in Leipzig ist das 2012 gegründete Netzwerk „**Leipzig – Stadt für alle**“. Gemeinsam möchten wir diskutieren, wie sich auf der Ebene lokaler Konflikte Anzeichen der Demokratiekrise finden und wie zivilgesellschaftliche Initiativen in diesem Zusammenhang populistischen Haltungen begegnen.

Die Ergebnisse der Studie sollen in zwei Publikationen festgehalten sowie im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen und Workshops vorgestellt und diskutiert werden.

www.leipzig-stadtfueralle.de

Leipzig
Stadt für alle

The logo for 'Leipzig Stadt für alle' features the text 'Leipzig' above 'Stadt für alle'. A stylized house outline is positioned above the 't' in 'Stadt', and a small silhouette of a person walking is placed on the roof of the house.